

Als in der zweiten Nacht ein Gewitter über uns hinwegzog, lud Jockel uns ein, die Nacht in den Räumen des NEZs zu verbringen!

Bei Interesse könnt Ihr Euch bei ihm melden.

Telefon: 04642-921680

email: nez-maasholm@t-online.de



Seht zu, dass Ihr hinkommt, es lohnt sich, und Jockel freut sich!

Horrido  
*Flodder & Kvine*

## **Sommerfahrt der Kiel-Prieser (+ x) in den Harz (28.06.-12.07.04)**

Wie schön. Ein weiteres Mal darf ich bis zum Rand ausgefüllte zwei Wochen in einen Mini-Artikel quetschen. Dabei hat man als Grulei mit der Vorbereitung einer (kleinen) Großfahrt sowieso schon alle Hände voll zu tun: die Kasse führen,

An- und Abfahrt (und natürlich die kleinen Fahrten innerhalb der Fahrt) planen, seine Pimpfe möglichst von Steilhängen und anderen gefährlichen Gegenden fernhalten, seine Pimpfe morgens einfach nur zum Aufstehen

„ermuntern“ ... um nur einen Teil der vielfältigen Aufgaben, die einem da harren, aufzuzählen. Aber eigentlich will ich nicht meckern, denn trotz unfähigem Grulei und nicht gerade kooperierendem Wetter, einer höchst störenden Super-Sommer-Rodel-Rutschbahn im Ort (deshalb störend, weil sie in hohem Maße die Aufmerksamkeit der Pimpfe auf sich zog, die doch eigentlich dem Grulei und den Unternehmungen des Tages gelten sollte) und einem alltäglichen Gewaltmarsch über eine mind. 90%ige Steigung, um an die lebensnotwendigsten Dinge wie Schokolade und Marshmallows zu gelangen, war die Fahrt doch im Großen und Ganzen ein Erfolg (Waldläufer sind ja hart im Nehmen...).



Aber der Reihe nach (wobei ich euch den ganzen Stress vor der eigentlichen Fahrt ersparen möchte), ich fass mich auch kurz, versprochen:

Vorweg muss ich mal das + x erklären: netterweise hatte sich nämlich Lennart aus Hütten dazu bereiterklärt, uns auf unserer Fahrt zu begleiten, da wir sonst mit fünf Leuten losfahren wären, was uns dann doch ein bisschen zu schade war für den ganzen Aufwand (wir waren dann aufgrund späterer Austausch-, Krankheits- und Zeitmangelprobleme auch wieder nur zu fünft, aber das konnten wir ja vorher nicht wissen). Allerdings glaube ich nicht, dass Lennart sich vorher darüber im Klaren war, was ihn bei uns erwarten würde... Ein männlicher Begleiter unter vier bis fünf Mädchen ist ja schon von sich aus nicht einfach, und dann haben die Kiel-Prieser ja auch bekanntermaßen einen gewissen Hang zur Exzentrik ... aber ich schweife ab. Blicke nur noch gesagt: ihr

könnt wieder aufatmen, er hat es überlebt. Also machten sich die Kiel-Prieser + x eines schönen Morgens auf, um nach einer Fahrt über Stock und Stein das unschuldige Bergdörflein Sankt Andreasberg zu erreichen und dieses mal so richtig durcheinander zu bringen.

Warum gerade da? Nun, durch verworrene Verwandtschaftsverhältnisse und mehr oder weniger dezentes Anfragen hatten wir uns eine eigene Hütte samt fließend Wasser, vollständig

ausgestatteter Küche und, jetzt kommt's, vier richtigen Betten erschleimt. Wer netterweise auf der Bank im Wohnzimmer geschlafen hat, dürfte euch wohl klar sein...

Aber wer jetzt denkt, in so einem Bergkaff gäbe es für den gemeinen Waldläufer nichts zu tun, der irrt gewaltig, denn zufälligerweise stand unsere Hütte direkt am Rand zum wunderschönen Nationalpark Harz, wo man endlose Wanderungen unternehmen kann (natürlich zur besonderen Freude von unwilligen Pimpfen). Aber wenigstens ein bisschen Waldjugendfeeling mussten wir uns schließlich erhalten, da führte kein Weg drumherum. Nicht ganz sinngemäß verlief dagegen der mit Spannung erwartete Survivaltag, an dem nicht viel mit in die Wildnis genommen und die Hütte 24 Stunden lang nicht betreten werden durfte. Allerdings hatte ich nicht damit gerechnet, dass schon nach einer halben Stunde das Betteln nach dem Schlüssel anfing, und das bloß, weil gerade ein kurzer Regenschauer auf uns niedergegangen war. Das hat man wohl davon, wenn man eher eine Touri- als eine Waldjugendfahrt macht... aber letztendlich haben wir doch

durchgehalten, sogar noch mit Stockbrot, Würstchen und Dosenravioli am Lagerfeuer (auch dies nicht ganz sinngemäß, aber der Mensch ist eben breitschlagbar).

Auch eine Brockenwanderung (mit anschließender unfreiwilliger Nachtwanderung im Regen) und eine „Flädrmöös“-Wanderung unter hörbar sächsischer Führung durfte nicht fehlen, und so gingen die zwei Wochen schneller als geplant herum. Vielleicht könnt ihr euch ja vorstellen, wozu das überschüssige Fahrtengeld letztendlich verwendet wurde ... genau, da im Vorfeld ja schon reichlich Quengelarbeit geleistet wurde, ließ ein unglaublich toller Grulei, deren Namen ich hier nicht nennen will, auch noch die eine oder andere Fahrt auf der Super-Sommer-Rodel-Rutschbahn springen (um ehrlich zu sein, lief es nachher auf insgesamt ca. 22 Berg- und Tal-Fahrten und 5 Beinahe-Unfälle hinaus).

Und zum krönenden Abschluss folgte am letzten Abend (natürlich nach Vorbildlicher Hüttensäuberung) ein fünf-Sterne-Festschmaus mit zermatschten möchtegern-Kartoffelchips, einer neuen Eigenkreation unserer internen Küchenchefin



namens „Pü mit Bäh“ (die Eigenkreation, nicht die Küchenchefin!) und abschließendem Götterspeise-Strohhalmschlürf-Wettkampf ... wollen wir mal so sagen, in den frühen Morgenstunden musste die Reinigungsaktion wohl oder übel wiederholt werden.

Aber dennoch ist es allen irgendwie gelungen, wohlbehalten ins traute Heim zurückzukehren, und das sogar mit einigen schönen Erinnerungen. Und wer jetzt glaubt, dass ich nach diesem, sagen wir mal, „denkwürdigen“ Fahrtenerlebnis die Flinte ins Korn werfe und mit gutem Recht ein „Nie wieder!“ in die

Welt hinausbrülle, irrt sich. Denn egal, wie schlimm sich das jetzt alles anhören mag, die Erfahrung war es auf jeden Fall wert, es kann nächstes Mal nur noch besser werden, und hinterher hat man was zum darüber lachen. Klingt jetzt vielleicht nicht gerade ermutigend, trotzdem würde ich vielen interessierten Waldläufern, die sich bis jetzt nur noch nicht getraut haben, hiermit ans Herz legen, auch mal selbst eine kleine Großfahrt zu planen.

Eure *Orakel*

Kreativ wie wir waren, haben wir auf dieser Fahrt auch noch das eine oder andere Liedchen erdichtet... das folgende frei nach „Roter Mond“:

## Weißer Mond

1. weißer mond überm wiesengrund,  
kerzenschein, tschai wärmt unsern mund  
nadelwald am abend  
und noch ist die lange nacht nicht zuend
2. wolken ziehn an dem mond vorbei  
feuer brennt, es gibt schon wieder tschai  
mücke sticht in die haut  
sie hat uns schon wieder blut geklaut
3. blumen blühn auf der wiese schön  
leider könn' wir sie nicht mehr sehn  
dunkelheit überall  
und weit klingt unsrer lieder schall
4. wolkenloch lässt den mond erschein'  
doch schon bald holn sie ihn wieder ein  
uns ist kalt, wir gehn rein  
und trinken von dem roten wein